

M Ü N D L I C H E A N F R A G E

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Christiane Filius-Jehne

Stadtrat am:

Gegenstand:

Bericht des Rechnungsprüfungsamtes hinsichtlich der entstandenen Mehrkosten beim Kulturpalast

Fragen:

Der Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes, zu dem ja wesentliche Details bereits in der Presse zu entnehmen waren, wirft eine wesentliche Frage auf:

1. Wie haben Architekten/Planer/Projektsteuerer/KID das Wort „Risikobudget“ definiert, also für welche Zwecke war dieses vorgesehen, und wo ist diese Definition festgehalten?

Nachfrage 1: Mit Sicherheit war das „Risikobudget“ nicht für die Finanzierung von Festivitäten wie Grundsteinlegung, Richtfest und Baustellenkonzerte vorgesehen. Wer hat – und mit welcher Begründung - die Freigabe von Geldern aus dem Risikobudget für die genannten Veranstaltungen veranlasst oder abgeseget?

Nachfrage 2: Ein besonders hoher Mehrkostenbedarf entstand z.B. durch die Beauftragung von Wandbekleidungen mit „furnierten Faserzementplatten“ an 100 Prozent der Wandflächen in den Seitenfoyers statt der im Basisbudget kalkulierten 40 Prozent. Begründet wurde diese „Nachrüstung“ durch „Anforderungen an die Akustikabsorption“. Durch wen wurden diese Anforderungen festgestellt (den beauftragten Akustiker?), wie und durch wen wurden diese nachvollziehbar dokumentiert? Und warum gab es hierzu keine Entscheidungsvorlage?